© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Die Entomologische Ausstellung in Schwabach.

Das kleine, aber rührige Industriestädtchen Schwabach (Mittelfranken), nur 3 Stunden von Nürnberg gelegen, hat vom 24. September bis 1. Oktober eine Entomologische Ausstellung abgehalten, die durch ihre Reichhaltigkeit, ihr gelungenes Arrangement alle Anerkennung erntete, nicht nur von Seiten der Laien, die den Farbenglanz und die auffallenden Formen der Exoten bewunderten, sondern auch von den entomologischen Besuchern, die größtenteils sehr überrascht waren. Es ist das ein Ereignis, das in unserem internationalen Blatt besprochen zu werden verdient, umsomehr, als auch die Entomologischen Vereine Nürnberg und Fürth in reichem Maße sich beteiligt hatten. Jeder wird sich im stillen wundern, daß ein solches Unternehmen die Nürnberger nicht schon lange inszeniert hatten? Da dies, wie alles in der Welt, schon seine Gründe haben wird, so können sich die Herren Großstädter wenigstens ein Muster daran nehmen. Beschickt haben sie ja die Ausstellung in jeder Form; aber die Erstlingsarbeit überließen sie doch lieber der kleinen Nachbarstadt.

Das Unternehmen hat gezeigt, wie in den wenigen Jahren seines Bestehens der Entomologische Verein in Schwabach eine Selbständigkeit erreicht hat, die nur durch Aktivität fleißiger und wirklicher Entomologen möglich ist. An den vielen schönen und instruktiv gehaltenen Biologien konnte man wahrnehmen, daß diese Sammler gearbeitet haben, daß sie in wahrem Sinne entomologisch tätig waren und nicht bloß der Systematik gehuldigt hatten. In Coleopteren scheinen sie weniger dorten zu arbeiten; aber auch dies wird noch kommen, abgesehen davon, daß bekanntermaßen auf 20 Faltersammler ein Coleopterologe kommt. Außer den Sammlungen des Entomologischen Vereins und des Progymnasiums waren auch die einzelnen Mitglieder mit ihren Privatsammlungen gut vertreten; bemerkenswert waren besonders die vielen Biologien eines Herrn Wendel, die jedenfalls alle verkäuflich sind und sich zu Schulzwecken ganz vorzüglich eignen dürften. Zwei Goldschmiedfirmen, Henning und Walter, stellten die so bekannt gewordenen entomologischen Nachbildungen in Bijouterien zur Schau. Interessant war auch eine Gruppe fleischfressender Pflanzen, die dem Publikum größtenteils unbekannt gewesen sein dürften. Auch der Nürnberger und Fürther Verein hatten ihre musterhaften Sammlungen eingesandt, und die von Nürnberg glänzte besonders in der Reichhaltigkeit ihrer Lokalfauna und Objekten von tadelloser Qualität. Die Naturhistorische Gesellschaft gab offenbar, was sie an Insekten hatte; denn es waren alle Ordnungen vertreten, wenngleich manche, die jedenfalls Stiftungen älteren Datums waren, sich nicht so ganz in Ordnung befanden. — Ein Meister in Biologien ist Herr Edmund Webel; er stellte solche in Käfern und Schmetterlingen aus, und da ich weiß, daß er diese zu zivilen Preisen verkauft, so stehe ich nicht an, dieselben Interessenten wärmstens zu empfehlen. Bei den Nürnberger Sammlern kam man auch als Käfersammler auf seine Rechnung. Selten wird man eine so schöne und komplette Serie der Groß-Caraben in Privat-Sammlungen finden, wie sie ein Nürnberger Entomologe gebracht hat, und welche Ueberraschung für den echten Sammler bot dicht daneben eine Ausstellung von Staphyliniden, der Stiefkinder der Käfersammler, und so präpariert, daß es eine Freude war! Besondere Anerkennung solchen Fleißigen, die so wichtige Bausteine der entomologischen Wissenschaft bearbeiten! Auch die blinden Höhlen- und Grottentiere waren erschöpfend durch auswärtigen Sammler vertreten; nur konnte man die wertvollen Anophthalmen und Nekrophagen, sowie die reizenden Conchylien nicht so besichtigen, wie man als Sammler gewünscht hätte. Der nun 80jährige Nestor der Entomologie, Herr Dr. L. Koch von Nürnberg, hatte die Ausstellung mit Spinnentieren beschickt, als deren Spezialist er allen Entomologen rühmlichst bekannt ist. Die Naturalien-Händler aus allen Teilen Deutschlands waren vertreten. Besonders imponiert hat mir die Ausstellung von Schlüter in Halle a. S., dessen Präparate zur Genüge bekannt sind. Prof. Dr. O. Schmiedeknecht, der fleißige und als Spezialist hervorragende Hymenopterologe, hat auch mit 2 schönen Kästen zur Bereicherung des Ganzen beigetragen. Aus diesen wenigen Ausführungen mögen die Sammler ersehen, welch bedeutende Schätze der Entomologie in der Schwabacher Ausstellung aufgehäuft waren; gewiß, es ist zu bedauern, daß diese Reichtümer nicht einem größeren Interessentenkreise zur Besichtigung zugänglich waren; viele Entomologen hätten solche Gelegenheit mit Freuden begrüßt!

Den rührigen Sammlern im fränkischen Schwabach aber, denen diese Zeilen sicher vor Augen kommen werden, wünsche ich mit dem Ausdruck vollster Anerkennung für ihre Leistungen fernerhin alles entomologische Weidmannsheil und gedeihlichen Fortschritt auf der so glücklich beschrittenen Bahn!

H. K.

Massenhaftes Auftreten der Raupen von Orgyia antiqua L. auf ausländischen Pflanzen.

Von *Ferdinand Pax.*

Sind gewisse Raupen auf nur wenige Pflanzen angewiesen, und setzt ihre hartnäckige Weigerung, eine ihnen ungewohnte Pflanze als Nahrung anzunehmen, den Züchter oftmals in arge Verlegenheit, so gibt es andererseits eine grosse Anzahl Raupen, die, wenig wählerisch in ihrer Nahrung, sich mit jeglichem Futter begnügen, das ihnen in der Gefangenschaft geboten wird. Aber auch diese polyphagen Raupen halten sich im allgemeinen streng an die einheimische Pflanzenwelt und gehen selbst dort, wo sich ihnen, wie in Promenadenanlagen und Ziergärten, reichlich Gelegenheit bietet, auf ausländische Pflanzen nur dann über, wenn sie Nahrungsmangel dazu zwingt. Der kurze Bericht eines massenhaften Auftretens der Raupen eines einheimischen Falters auf ausländischen Gewächsen bei ausreichendem Vorhandensein der gewöhnlichen Nahrungspflanzen dürfte daher vielleicht allgemeines Interesse in Anspruch nehmen.

Anfang September waren im Breslauer Botanischen Garten Raupen von Orgyia antiqua L. an zwei verschiedenen Stellen in ungeheurer Menge aufgetreten und hatten die von ihnen befallenen Pflanzen fast vollständig kahl gefressen. An der einen Stelle handelte es sich um mehrere Arten der in Zentralasien einheimischen Pflanzengattung Bergenia, an der anderen um Berberis sinensis Desf. aus China und Berberis aquifolium Pursh., die dem pazifischen Nordamerika angehört. Die letztere hatte ganz besonders stark unter dem Raupenfraße zu leiden.

Diese Masseninfektion ist offenbar so erfolgt, daß erwachsene Raupen der vorhergehenden Gene-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ration die in der Nähe befindlichen einheimischen Laubhölzer, ihre gewöhnlichen Futterpflanzen, verlassen und sich rein zufällig zur Verpuppung an jene Bergenia- und Berberis-Arten begeben haben. Die sich aus den Puppen entwickelnden ♀-Falter, denen ja die rudimentäre Ausbildung ihrer Flügel jede Möglichkeit der Fortbewegung versagt, haben nach der Begattung ihre Eier auf den Gespinsten abgesetzt und die den Eiern entschlüpfenden jungen Räupchen dann sofort zu dem Futter gegriffen, das ihnen am nächsten war, ein Beweis für die Leichtigkeit, mit der die Raupe von Orgyia antiqua L. auf alle möglichen Pflanzen übergehen kann.

Diese hohe Anpassungsfähigkeit richtet an uns aber zugleich die Mahnung, auch auf diese Raupe, die nur selten in solcher Menge auftritt, unser Augenmerk zu richten, da sie besonders in Kunstgärtnereien erheblichen Schaden anrichten kann, wenn sie sich unbemerkt auf seltenen, wertvollen Pflanzen in größerer Anzahl ansiedelt.

Fleißiges Absuchen der Raupen erwies sich im vorliegenden Falle als rationelles Bekämpfungsmittel.

Praktische coleopterologische Erfahrungen

von Dr. *R. von Rothenburg*-Darmstadt.

(Fortsetzung und Schluß.)

2. Zur Lebensweise des Gnorimus variabilis.

Die Lebensweise des Eremitenkäfers (Osmoderma eremita), der in hohlen Laubbäumen (nach meinem Wissen: Eichen, Buchen, Weiden, Roßkastanien, Linden, Apfelbäumen, Pappeln) kolonienweise lebt und sich durch Geruch nach Juchten bemerklich macht, dürfte wohl den meisten Sammlern bekannt sein. Weniger ist dies von der Lebensweise des nahe verwandten Gnorimus variabilis zu erwarten. Ich fand zweimal Kolonien desselben; einmal im Stumpf einer Roßkastanie (Finkenkrug bei Berlin), das andere Mal im Stumpf einer Eiche (Mosigkauer Heide bei Dessau). Beide Kolonien lagen zu ebener Erde, während die von Osmoderma eremita oft hoch in den Stämmen liegen; an beiden Stümpfen waren noch frische Ausschläge. Die Farbe des Inhalts war mehr schiefergrau, während sie bei Osmoderma eremita braunrot oder braun ist; sonst war alles ganz ähnlich, nur zierlicher und kleiner, auch der Unrat. Die Larven sind ebenfalls mehr engerlingartig, und sind die Teile, die bei Osmoderma braunrot sind, hier ebenfalls mehr grau gefärbt. Ameisennester waren in den Stümpfen nicht vorhanden; der Inhalt war außerdem viel trockener als in Osmoderma-Nestern. Beide Nester lagen in der Nähe einer feuchten Wiese; in dem zweiten fand ich (Juli) ausgebildete Käfer als solche vor, in dem ersten nur Reste, die die Identifizierung der Art aber sicher gestatteten; Larven waren in beiden Nestern.

Da hier bei Darmstadt Trichius fasciatus ziemlich häufig ist, habe ich nach Nestern gesucht, aber keine finden können, vielleicht ist eines der anderen Mitglieder in der Lage, Angaben über Anlage usw. machen zu können; desgleichen ob Valgus hemipterus in Kolonien lebt oder einzeln; ich vermute ersteres.

3. Massenhaftes Auftreten einzelner Käferarten.

Im folgenden will ich einige Mitteilungen — ohne auf Vollständigkeit Anspruch zu machen — über von mir beobachtetes massenhaftes Auftreten einzelner Käferarten geben.

1896: Leptura maculata Anfang Juli zahlreich auf Doldenblüten bei Brieseleng bei Nauen; Ocypus olens massenhaft im August in Käfergräben zwischen Rahnsdorf und Friedrichshagen bei Berlin.

1897: Anthaxia morio und 4-punctata massenhaft auf Kompositen im Mai zwischen Rahnsdorf und Friedrichshagen bei Berlin; Calosoma reticulatum zahlreich im Mai bei Finkenkrug, Fangschleuse, Neu-Zittau bei Berlin; Ende Mai zahlreich Carabus nitens bei Neu-Zittau bei Berlin in Käfergräben; Chalcophora mariana massenhaft im Juli und August in der Mittagshitze auf Kiefernstümpfen nahe Brand (unterer Spreewald); Spondylis buprestoides zahlreich an feuchtem Kiefernholz ebenda des Abends.

1901: Calosoma inquisitor (nur wenig var. coeruleum) massenhaft im Mai auf Laubholz in der Umgebung Dessau's.

1902: Agrilus viridis und pratensis zahlreich auf Weiden bezw. Silberpappeln im Juni in der Jungfernheide bei Berlin; Phaenops cyanea im Juli zahlreich auf Kiefernklaftern im Grunewald bei Berlin; Pissodes notatus massenhaft im Oktober an einem Zaun nahe der unteren Stadtschleuse in Brandenburg a. H.

1903: Im Juni und Anfang Juli Rhizotrogus solstitialis massenhaft in der Dämmerung schwärmend in der Umgebung von Brandenburg a. H., darunter ein aberratives, tief gelbbraunes Exemplar; im Juli und August im neustädtischen Forst bei Brandenburg a.H. massenhaft Leptura bifasciata und melanura.

1904: Im Juni und Juli Dorcus parallelopipedus massenhaft an alten Roßkastanien im Schloßpark zu Biebrich a. Rh.

1905: Cistela sulphurea massenhaft Ende Juni in nächster Umgebung Darmstadts. Von einer spätblühenden Linde fielen mir beim Abklopfen Tausende in den Schirm neben zahlreichen Diacanthus holosericeus (Ludius tessellatus).

4. Fundorte für einige bessere Käferarten.

Carabus clathratus: bei Berlin: Finkenkrug, Erkner, Fangschleuse, Neu-Zittau, Rixdorfer Wiesen im Mai und September, bei Brandenburg a. H: Quenzsee, Wiesen am Weg nach dem neuen Krug in der Nähe des Schlachthauses; läuft Tags.

Chlaenius 4-sulcatus: Jungfernhaide bei Berlin am Königsdamm, Brandenburg a. H. am Quenzsee; läuft Tags.

Chlaenius sulcicollis: Finkenkrug bei Berlin in Käfergräben, Brandenburg a. H. an unterer Stadtschleuse und Quenzsee, Mai und Juni; läuft am Tage.

Sphodrus leucophthalmus: Biebrich a. Rhein in Kellern im August, nächtlich.

Dytiscus latissimus: Nebengewässer am Müggelsee bei Berlin, Quenzsee bei Brandenburg a. H.; Frühjahr.

Velleius dilatatus: Hornissennester in den Parken bei Dessau, Sadowa bei Berlin; fliegt in der Dämmerung, Juli.

Cetonia speciosissima: Parken bei Dessau, Mosigkauer Heide bei Dessau, Schloßpark bei Biebrich a. Rhein, Mai bis August; fliegt am Tage.

Odontaeus armiger (Bolboceras mobilicornis): Parken bei Dessau; Juni, fliegt Abends.

Buprestis 8-guttata: Waldblößen bei Brand (unterer Spreewald); August, Mittagshitze.

Agrilus 6-guttatus: An anbrüchigen Pappeln im Juni in der Mittagshitze, Biebrich a. Rhein in der Nähe der Knochenleimfabrik am Rheinufer.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1905

Band/Volume: 19

Autor(en)/Author(s): Pax Ferdinand

Artikel/Article: Massenhaftes Auftreten der Raupen von Orgyia antiqua L. auf ausländischen Pflanzen 159-160